

Leben, Lieben, Leiden

**Die Liebe ist etwas, was alle haben wollen, keiner versteht
und viele Gesichter hat.**

Von abgemeldet

Kapitel 5: Neue Ziele

Erschöpft aber glücklich ging ich vom Platz. Langsam machte sich die Anspannung in mir breit. Ich setzte mich auf die Bank und wartete auf das Ergebnis. Erst jetzt wurde mir bewusst, dass mich die anderen Spieler anstarrten. Nicht nur die auf der Bank, auch die Stammspieler des Kaders. Ich bekam Panic. Habe ich etwas vergessen oder etwas falsch gemacht. Vielleicht war ich auch so schlecht, dass sich alle fragten, was ich hier überhaupt machte. "Was ist los?", fragte ich unsicher das Mädchen, das neben mir auf der Bank saß. Sie starrte mich fassungslos an. "Spielst du immer so?", war ihre Antwort darauf. "Ja, in der Regel schon. Wieso, was ist daran so schlimm?" "Daran ist nichts schlimm. Es ist nur so, du hast alle mitgerissen. Du hast mit der zweiten Reihe einen Rückstand von fast zehn Toren wieder aufgeholt. Du hast super gespielt, hast eine Chancen Verwertung von 100% und hast einen unglaublichen Überblick über das Spiel und kannst so ganz nebenbei, zu deinem nahezu perfekten Spiel, auch noch eine Mannschaft wieder aufbauen und sie durch ein Spiel regieren, ohne dabei auch nur eine Sekunde unaufmerksam zu sein. Es sah teilweise so aus als wüsstest du die Schritte aller beteiligten ein paar Sekunden bevor sie sie machten. Dies tust du anscheinend immer und nicht nur mit einer so guten Mannschaft. Und dann fragst du mich ob etwas nicht stimmt? Ich würde sagen du hast zu viel trainiert in deiner Jugend. Oh Gott. Jetzt weiß ich warum sich die Vereine um dich reißen und du trotz deiner erst achtzehn Jahre in die Nationalmannschaft berufen wurdest. Normalerweise werden hier nämlich erst Spieler ab 22 genommen. Die anderen spielen in der U21. Oh guck mal. Angela winkt dich zu sich", sie redete sich in rage und ich fragte mich ob sie es ernst meinte. Aber Angela rief mich tatsächlich zu sich und so stand ich mit zitternden Knien auf. Angela lächelte mir zu, als ich mit einem bangen Gefühl in der Magengegend zu ihrem Tisch kam. "Also, ich habe selten jemanden so spielen sehen wie dich. Das Einzige, dass mir zu negativen Dingen einfällt ist, dass du eine sehr zentrale Rolle spielst und dort deinen eigenen, eigenwilligen Stil hast und genau das, wird die Mannschaft, wenn du mal fehlst, nicht mehr haben und so wird sie zu festgefahren sein. Du machst schon wieder so wenig Fehler und spielst so vorausschauend und überraschend, dass sich deine Mannschaft auf deinen Weg einstellen wird und wenig eigene Ideen bringen wird. Allerdings hat dein Gegner keine Chance dich auch nur im geringsten aus der Fassung zu bringen. Ich dachte echt teilweise meine Mädchen spielen zum ersten Mal Handball und dabei wurden wir

Europameister und waren zweiter bei der letzten WM. Ich freue mich, dich in unserer Mannschaft begrüßen zu dürfen. Du kannst dich jetzt umziehen gehen, aber bleib bitte noch. Ich muss mit dir noch ein paar Details abklären.“ “Oh, danke!” Eine unzureichende Antwort, aber Angela lächelte mir aufmunternd zu und zeigte mir so, dass es Zeit war zu gehen. Ich war wie hypnotisiert. Niemand konnte mich ansprechen. Es fühlte sich so an, als sei nichts um mich herum. So ging ich in die Umkleide. Erst dort realisierte ich das eben Geschehene. Ich war in der Nationalmannschaft und niemand konnte mir sagen, was ich zu tun hatte. Keiner konnte mir das verbieten. Das war der schönste achtzehnte Geburtstag, den ich mir wünschen konnte. Völlig benommen zog ich mich um. Ein paar Fragen breiteten sich in meinem Kopf aus. Wo war Pascal? Was war los? Hatte er mich spielen sehen? War er überhaupt noch hier? Ich beeilte mich. Schnell duschte ich, zog meine Hose an und steckte noch schnell meine Haare wieder hoch, dann lief ich aus dem Raum. Als ich mit Schwung die Tür öffnete und hindurch rannte, wäre ich beinahe in Pascal rein gerannt. Noch bevor er irgend etwas sagen konnte, viel ich ihm um den Hals: “Danke, danke. Du bist einfach der Beste.” Ich küsste ihn stürmisch und er schien kurz total verdattert zu sein. Dann aber fing er sich. Er legte seine Hände um meine Taille und erwiderte meinen Kuss leidenschaftlich. Falls man mein Glücksgefühl noch steigern konnte, so wurde es gerade getan. Ich konnte es nicht glauben, dass ausgerechnet ich, ich, die kleine nichtsnutzige Jasmine so viel Glück haben konnte. Nach einiger Zeit trennten sich unsere Lippen: “Wir sollten jetzt zurück gehen. Angela vermisst dich sicher schon.” “OK.” Langsam gingen wir zurück zum Spielfeld. Pascal hatte seinen Arm um mich gelegt und strich mir über das Gesicht. Als wir die Halle betraten, sah ich gerade noch die letzte Spielerin in die Luft steigen. Sie hatte eindeutig ein Balanceproblem und so ging ihr Wurf zwei Meter am Tor vorbei. Auch das Mädchen, das zuerst gespielt hatte stand an der Bande und schaute zu. Wir setzten uns auf die Tribüne. Ich lehnte meinen Kopf gegen seine Schulter und entspannte systematisch jeden Muskel in meinem Körper. Das war eine Übung, die meine Mutter schon früh mit mir gemacht hatte und mir immer half, nicht nur meinen Körper sondern auch meinen Geist zu entspannen. Wir saßen schweigend da und warteten, bis Angela uns zu ihr rief. Drei von uns fünf, hatten es in den Kader geschafft. Angela gratulierte uns: “Also, das habt ihr gut gemacht und nächsten Monat geht es los ins Trainingslager. Die genauen Daten werden euch noch zugeschickt. Jasmine kommst du bitte noch mal kurz!” Pascal und ich folgten ihr in ihr Büro, welches direkt über der Halle lag. Sie setzte sich auf einen roten Sessel und bedeutete uns, ihr gegenüber Platz zu nehmen. Ihr schien es unangenehm zu sein mit uns darüber zu reden. “Also Jasmine oder soll ich Jess sagen?” “Jess ist mir lieber”, antwortete ich. “Also, gestern hat deine Mutter bei mir angerufen”, fuhr sie fort. “Meine Mutter oder die Frau meines Vaters?” “Eine gewisse Elvira Neubauer.” “Sie ist meine Stiefmutter”, klärte ich sie auf. “Also gut, deine Stiefmutter hat mich gestern angerufen um mir zu sagen, dass sie nicht möchte, dass du mit in den Kader kommst und sie hat angedroht uns anzuzeigen, falls wir dich doch spielen lassen.” Entsetzt starrte ich sie an. Pascal nahm meine Hand und strich beruhigend darüber, aber ich wollte mich nicht beruhigen. “Was fällt dieser Frau ein, sich einfach in meine Angelegenheiten einzumischen. Ich könnte... Diese Schlange... Arrrg!” “Ich muss ihr leider nachgeben, wenn sie dein Vormund ist, kann ich nichts machen”, entschuldigte sie sich. “Keine Sorge. Sie war mein Vormund, bis heute.” “Oh, denn herzlichen Glückwunsch zum achtzehnten und wenn das so ist, bis nächsten Monat.” Sie stand auf und verabschiedete sich an der Tür. “Auf Wiedersehen!” “Auf Wiedersehen!” Es war soweit. Ich hatte mein erstes Ziel erreicht. Ich war im Kader der

Nationalmannschaft. Nun brauchte ich ein neues und ich hatte auch schon eins, den WM-Titel. Noch drei Monate, dann war es soweit. Die WM würde beginnen und ich wär dabei. Doch es gibt etwas, worüber ich mir nicht so ganz klar war. Was war mit Pascal? Würde er mitkommen nach Finnland? Oder hatte er andere Pläne? Ich stellte diese Frage zurück, schwor mir aber, bei Gelegenheit mit Pascal darüber zu reden. Er lief neben mir zurück zum Auto. Ich war so froh, dass ich ihn hatte. Nichts und niemand konnte und trennen, dies war eines der Dinge, die man niemals vergessen möchte. Langsam merkte ich, wie die Müdigkeit in mir aufstieg. "Lass uns bitte nach Hause fahren Schatz. Ich bin total müde." "Ok, dann lass uns zu Lisa fahren. Es ist auch schon nach neun." Wir setzten uns ins Auto und ich spürte immer noch dieses Hochgefühl in mir. Ich würde jetzt nach Hause fahren und endlich den lang ersehnten Abend mit meinem Liebsten verbringen.